

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1921

34 (10.2.1921)

In alle Mitglieder des deutschen Metallarbeiter-Berbandes!

Werte Kollegen und Kolleginnen!

Leider haben wir an euch die erste Mahnung gerichtet: **Wahrt die Einheit und Geschlossenheit der Organisation!** In gleicher Weise hat der erweiterte Beirat unseres Verbandes wiederholt an euch appelliert, getragen von der Erkenntnis, dass nur eine geschlossene, einheitliche Kampfeskompagne die Arbeiterklasse in Stand setzt, die gegenwärtige schwere Zeit zu überwinden zu können.

Alle Versuche unserer Feinde, die geschlossene Schlang unserer Organisation zu sprengen, scheiterten. Doch was un-
droht nunmehr aus dem eigenen Lager!

Unter der irreführenden Maske der Geschlossenheit und Einheitlichkeit der Organisation des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes beruft die „Fraktion der kommunistischen Metallarbeiter Berlins“ zu Ende Februar d. J. eine

„Metallarbeiter-Reichskonferenz“

Als vorläufige Tagesordnung schlägt man vor: „Ausprache über Mittel zur Wahrung der Einheit des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes“. Glauben die Einberufer wirklich, mit dieser „harmlos“ klingenden Tagesordnung Kollegen

Worauf es den Einberufern in Wirklichkeit ankommt, läßt ja bereits der fulminante Aufruf zu dieser Reichskonferenz umschreiben erkennen. Der Aufruf spricht von der burgfriedlichen Gewerkschaftszentrale, von Burgfriedens- und Arbeitsgemein-
schaftspolitikern, Unterdrückung der Meinungsfreiheit, brutalem Hinauswurf der gewählten Vertrauensmänner der Mitgliedschaften aus ihren Ämtern, Unterbindung der Versammlungen und behauptet,

Vorstand und Beirat wollen die Organisation spalten und letzten der Bourgeoisie Bütteldienste zur Schwächung unserer Kampfkraft.

So reißt man eine Verleumdung an die andere, so häuft man die Beschimpfungen gegen Vorstand und Beirat wieder besserer Wissen!

Die Verfasser des Aufrufes wissen, daß Vorstand und Beirat Burgfrieden und Arbeitsgemeinschaften ablehnen und für sie wie für die Gesamtorganisation die Beschlüsse unseres letzten Verbandstages maßgebend sind.

Die kommunistische Fraktionsleitung der Metallarbeiter Berlins — hinter ihr verbirgt sich „schamhaft“ die Reichsleitung der gleichen Fakultät! — weiß, daß in unserer Organisation die Meinungsfreiheit jedem Verbandsmitglied gesichert ist. Sie wissen ebenjotut, daß Vorstand und Beirat als das höchste Gut der Metallarbeiter die Einheit ihrer Organisation betrachten und lediglich aus dem Grunde die Beschlüsse des erweiterten Beirats gefasst werden mußten, um die Organisation nicht durch das von Moskau diktierte Treiben zu einem Trümmerhaufen werden zu lassen.

Die Einberufern der „Reichskonferenz“ wissen ferner, daß niemand im Verband und erweiterten Beirat daran denkt, auch nur ein Mitglied aus unserem Verband auszuschließen, weil er Mitglied der kommunistischen Partei oder Anhänger einer bestimmten Weltanschauung wäre. Das ist in den Beratungen der letzten erweiterten Beiratsitzung von allen Seiten und mit der notwendigen Deutlichkeit zum Ausdruck gekommen. Die Organisation kann jedoch einem planmäßigen, die Gewerkschaft zerschneidenden Treiben nicht ruhig zusehen. Und lediglich gegen diejenigen, die diese die Interessen des Verbandes aufs schmerzliche schädigende Betätigungsbahn betreiben, richten sich die vom erweiterten Beirat gefassten Beschlüsse.

Ueber die Haltung und Beschlüsse des Vorstandes und erweiterten Beirats informieren die in Nr. 5 und 6 der „Metallarbeiter-Zeitung“ wiedergegebenen Verhandlungen der letzten erweiterten Beiratsitzung und es ist festzuhalten, daß selbst kommunistische Mitglieder des erweiterten Beirats für die dort gefassten Beschlüsse stimmten oder aber es ablehnten, dagegen zu votieren und sich deshalb der Abstimmung enthielten.

Offen brachte u. a. ein kommunistisches Mitglied des erweiterten Beirats zum Ausdruck, daß auch er das vom Vorstand gefasste und die Gewerkschaften zerschneidende Treiben aufs schärfste verurteilt und nicht mitmachen könne.

Was man beabsichtigt, ist klar: Zunächst versucht man Mitglieder unserer Organisation in der gefassten Weise anzusprechen und sie zur Besichtigung dieser „Reichskonferenz“ zu veranlassen. Ist dann die Organisation gespalten, gegen die das Statut ausdrücklich verleierte und die Interessen des Verbandes aufs schmerzliche schädigenden Personen vorzusuchen, dann hofft man jenen Teil der Verbandskollegen, die sich durch die Handhabung der Konferenzleiter u. a. täuschen lassen und die gegen die Beschlüsse des Verbandstages verstoßen und diese katastrophisch unzulässige „Metallarbeiter-Reichskonferenz“ beizubringen, zur „Solidarität“ mit den Drahtziehern dieser Reichskonferenz aufrufen zu können.

So soll planmäßig der Keil in unsere Organisation hineingetrieben werden, so hofft man, einen Teil von Verbandsmitgliedern dorthin treiben zu können, wo man sie haben will, und das bedeutet die Zerschneidung unserer in jahre-
langer Arbeit und Kämpfen aufgebauten Organisation.

Indem wir unsere Verbandskollegen im Reiche auf diese Pläne und Methoden aufmerksam machen, fordern wir sie gleichzeitig auf, jede Aufforderung zur Besichtigung dieser „Metallarbeiter-Reichskonferenz“ strikte abzulehnen.

Ich jeden Versuch, auch von diesem geraden Weg abzubringen, entsetzlich zurück!

Lehnt eine Besichtigung dieser nach dem Verbandstagsbeschlüssen und dem Statut unzulässigen „Metallarbeiter-Reichskonferenz“ strikte ab!

Haltet hoch die Einheit und Geschlossenheit der Gewerkschaften!

Steht treu zu eurer Organisation!

Die unterzeichneten Mitglieder des Vorstandes:

- Verbandes, Alwin. Dismann, Rob. Funk, Emil. Gohsauer, Aug. Guggler, Rich. Kurz, Gg. Reichel, Gg. Schäfer, Ernst. Schließel, Heinz. Schwenzle, Joh. Stetter, Math. Tsch. Tsch. Wendler, Emil. Werner, Th.

Badischer Landtag.

Die Neuverpachtung der Majolikamanufaktur — Sozialdemokratie und Steuerfragen — Begünstigung des neuen Arbeitsministers Engler — Finanzminister Köhler zur Finanzlage

gr. Karlsruhe, 9. Februar.

21. öffentliche Sitzung

Vizepräsident Jhrig eröffnet die Sitzung um 9.25 Uhr.

Die Karlsruher Majolikamanufaktur

Auf eine kurze Anfrage des Abg. Kraus (Soz.) und den, bezüglich der Karlsruher Majolikamanufaktur teilt Finanzminister Köhler mit, daß die Verhandlungen zum Abschluß eines neuen Pachtvertrages mit einer in Karlsruhe ansässigen Gesellschaft führten, an der die Rheinische Kreditbank hervorragend beteiligt ist. Im Auftrage ist auch Dr. Monjag-Weidberg, der auf diesem Gebiete hervorragende wissenschaftliche Fähigkeiten besitzt, der auf diesem Gebiete hervorragende wissenschaftliche Fähigkeiten besitzt, der auf diesem Gebiete hervorragende wissenschaftliche Fähigkeiten besitzt.

Voranschlag des Finanzministeriums

Abg. Marxhoff (Soz.):

Ohne zu übertrieben kann man sagen, daß Badens Finanzlage leidlich ist. Lagen die Verhältnisse im Reich wie in Baden, so könnten wir uns glücklich preisen. Das günstige finanzielle Ergebnis von 1919 ist zweifellos auf die hohen, keine Vermögenssteuer zurückzuführen, an der unsere Partei einen hervorragenden Anteil hatte. Bei der Erhöhung der Beträge der Gemeinden zu den Schulden muß berücksichtigt werden, daß diese bald an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angelangt sind. Am richtigsten wäre es aber, wenn der Staat die Lasten für die Schulen übernehmen würde. Dies würde auch eine Vereinfachung des ganzen Verhältnisses bedeuten. Erhöht haben uns die beabsichtigten indirekten Steuern des Reiches, wie die Erhöhung der Rudersteuer usw., die als Kopfforderungen wirken und die konsumierende Bevölkerung schwer belasten. Hier scheint mir die Frage berechtigt, ob die Masse der arbeitenden Bevölkerung imstande ist, diese Lasten noch zu tragen. Denn die Kaufkraft des Geldes ist immer weniger geworden, und trotz aller Lohn-
aufbesserungen ist die Lebenshaltung immer mehr gesunken. Andererseits machte sich immer mehr eine

Steuerfragen der bestehenden Klassen

beachtet. Ohne Zweifel hat sich das Einkommen der Nichtlohnempfänger gegen früher gewaltig gehoben, was aus der Einkommenverteilung hervorgeht. Die Anrechnung der Kriegsanleihe zum Nennwert beim Reichsnotopfer brachte dem Reich ebenfalls Verluste, während die bestehenden Kriegsanleihebesitzer hiervon Vorteile hatten. Ermöglicht wäre eine Überabhebung des Zinsfußes der Kriegsanleihe; hierdurch könnten Millionen eingespart werden. In den Steueransprüchen müssen alle Teile der Bevölkerung vertreten sein. In jeder einzelnen Gemeinde sollte aus den verschiedenen Schichten der Bevölkerung ein Steueransatz gebildet werden. Insbesondere müssen wir verlangen, daß die Lohn- und Gehaltsempfänger in den Steueransprüchen entsprechend vertreten sind. Die früheren Schätzungs-

kommen. Besonders schlimm daran sind die Militäranwärter und die Vorbereitungsbeamten. Hier sollte geprüft werden, ob es nicht möglich ist, außerhalb der Besoldungsordnung diesen Leuten zu helfen. Die Errichtung von Wohnungsbauten für die Beamten begrüßen wir, doch sollte dieser Gedanke im ganzen Lande zur Durchführung kommen. Die Vorlage der Borentwürfe von Gesetzen an den Landtag, die Abg. Dr. Glöner wünschte, möchte auch ich aus Billigkeitsgründen wünschen, besonders wenn sie den Städten vorgelegt werden. Von Interesse wäre eine Feststellung, wieviel Högüter wir in Baden haben, wo das badische Forstgelände liegt und welche Fischbäder zur Anlage größerer Fischteiche geeignet sind, um die Fischzucht härter zu pflegen. Zu wünschen wäre, daß die Güter, die früher landwirtschaftlichen Zwecken dienten und die aufgefertigt wurden, wieder der Landwirtschaft zugeführt werden. Weiter wäre von Interesse, zu erfahren, was aus den früher größtenteils geschlossenen, die dem Staat zufielen, wurde. Der Verkauf von Holz an das Ausland sollte nicht erst durch den Handel laufen. Wenn die Kompetenzfrage nach der Erklärung des Abg. Schofer günstig geregelt wurde, so berührt es selbst, daß die Straße einen nicht schönen Kampf gegen die Sozialdemokratie führt, wie auf der Akerkonferenz in Freiburg. Die katholische Kirche möchte es eigentlich begrüßen, wenn wir gegen Imperialismus und Kapitalismus kämpfen und mühte hierbei auf unserer Seite zu finden sein. Wir billigen die Amisführung des Ministers und der Finanzverwaltung und stimmen dem Finanzetat zu. Zu den

Forderungen der Entente

möchte ich namens meiner Fraktion erklären, daß diese über das Können und die Leistungsfähigkeit des deutschen Volkes weit hinausgehen. Wir geben uns der Hoffnung hin, daß es möglich ist, die Forderungen in London auf erfüllbare Beträge herabzusetzen. Das deutsche Volk darf nicht ein Elendvolk jener Länder werden. Die französischen Sozialisten wurden beim letzten Wahlkampf bekämpft, weil sie für eine Verständigung eintraten. Den lieben Gott soll man bei all diesen Fragen aus dem Spiel lassen, denn es zeigte sich im Kriege, daß der liebe Gott immer bei den stärksten Bataillonen ist. Die Art, wie die Alldeutschen den Krieg verkerrlichten und als „gottgewollt“ hinstellen, bedeutet geradezu eine Blasphemie. Dies sind die Triebkräfte, die uns in den Krieg führten, an dessen Folgen wir heute leiden. Wir hatten eine Einheitsfront gegen die Forderungen der Entente; sie ist aber durchbrochen worden von den Rechts- und von den Linksblockparteien. In Bayern haben sich beide Richtungen, Deutschnationale und Volkswelfen, gefunden, um den Rachekrieg gegen Frankreich im Bunde mit Rußland zu predigen (Zwischenrufe im Zentrum). Die Sozialisten in Frankreich sind es, die die schärfsten nationalistischen Forderungen erheben. Da drüben stehen doch auch christliche Völker, die deshalb jedoch nicht abgehalten werden, solche erniedrigende Forderungen, zu erheben. Wir merken da wahrlich wenig davon, daß im Christentum die Liebe und die Verführung steht. Wir unterseits werden nichts unterlassen, die arbeitenden Massen aller Länder aufzurufen zum Kampfe gegen jeglichen Imperialismus und Kapitalismus (Beifall bei den Sozialdemokraten).

Vizepräsident Jhrig begrüßt den erstmalig erschienenen neuen Arbeitsminister D. Engler und wünscht, daß seine Arbeit dem Lande zum Segen gereichen möge. (Bravo.)

Arbeitsminister Engler:

Ich danke für das erwiesene Vertrauen. Meine ganze Kraft werde ich dafür einsetzen, um die schweren Aufgaben des Arbeitsministeriums zu lösen, daß sie zum Wohle unseres Landes ausschlagen. (Bravo.)

Finanzminister Köhler:

Ich möchte zunächst für die Anerkennung danken, die meinem Ministerium und seinen Beamten wurde. Ich war bestrebt, das Finanzministerium aus dem Parteistreit herauszuheben. Bei der Abfindungsfrage der Steuern ist das Reich den Ländern weit entgegengekommen. Die Staatlichkeit der Budgets der einzelnen Länder ist jedoch verloren gegangen. Weiteren Abholungen unserer Wälder gegenüber muß man äußerst vorsichtig sein. Wenn es auch schwer fällt, so streben wir uns in unserem Finanzgebaren doch nach der Idee, wobei alle Ministerien kollegial zusammenarbeiten. Das Staatsjahr wird ohne Schuldaufnahme und mit geringer schwebender Schuld vorübergehen. Wir stehen hier mit Württemberg an der Spitze der deutschen Länder. Wir werden auch künftig nur einen Etat strengster Sparsamkeit vorlegen können. Die Vereinfachung der Staatsverwaltung darf nicht nur bei schönen Worten stehen bleiben; wir werden hier Schritt für Schritt durch die Tat vorgehen. Die Mittel für unsere Beamtenchaft müssen unbedingt aufgebracht werden, um sie von jeglichen Abwegen freizuhalten. Was wir vom Reichstag über Verschwinden von Aktien aus Reichsstellen hörten, deutet auf abwegige Verhältnisse hin, die bei uns glücklicherweise nicht vorhanden sind. Die Selbständigkeit der Leitung der Fortverwaltung ist bei uns in keiner Weise angefasst worden. Es bedeutet eine Verkennung der Gesamtorganisation, wenn behauptet wird, das Finanzministerium wolle dem Arbeitsministerium Gebiete abnehmen. In Frage kann nur kommen, daß das Finanzministerium auf domäneneigenem Gelände eigene Dienstwohngebäude baut. Die Ergänzungsgesetze zur Besoldungsfrage und über die Ruhegehaltsempfänger werden große Mittel beanspruchen, wozu noch das heute im Staatsministerium zur Beratung kommende Gesetz über die Erhöhung der Teuerungszulagen kommt. Das Ertragsteuergesetz ist im Entwurf im Finanzministerium fertiggestellt. Zur Vereinfachung der Liegenschaftssteuer sind die Beamten, Zeit und die Mittel. Hier muß durch den Steuerfuß ein Ausgleich geschaffen werden. Das Ausführungsgesetz zum Landessteuergesetz soll den Gemeinden ihre Sorgen abnehmen.

Die Zweigstelle des Reichsverkehrsministeriums

ist lang- und langlos verschwunden und zwar unter Formen, die bisher in Baden nicht üblich waren (Hört, hört!). Bis heute ist uns noch keine amtliche Mitteilung über die Aufhebung gemacht worden. Wir werden uns beschwerdeführend an den Reichskanzler wenden. Die Zentralisierung auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens war eine Notwendigkeit; wir waren jedoch der Meinung, daß sie in verständnisvoller Zusammenarbeit mit den Ländern vorgeht. Der Aufbau der Neuorganisation des Steuerwesens geht der Vollendung entgegen. Zu prüfen ist, ob das Finanzamt in Mannheim sich nicht in zwei Teile zerlegen läßt, was leicht durchführbar wäre. Wir müssen den mittleren Beamten, die den Stoff kennen, die Türen zum Weiterarbeiten in der Steuerverwaltung weit aufmachen. Das System der Steuerkommissäre hat sich bei uns gut bewährt; die Steuerkommissäre werden bei der Bekämpfung der Vorstandsstellen berücksichtigt. Wenn es notwendig ist, bei den Steuerassessoren durch Auswahl ein Gleichgewicht der Kräfte vorzunehmen, so wird dies geschehen. An den Plänen zur Aufhebung der Landesfinanzämter ist nach den Erklärungen des Reichsfinanzministers kein wahres Wort. Die Neuaufgabe der Veranlagung der neuen Steuern muß möglichst rasch durchgeführt werden; zum größten Teil ist es bereits geschehen; bei anderen im Gange. Vom Reich haben wir an Steuern 26 Millionen überwiehen bekommen. Eine Reform der Einkommensteuer ist beabsichtigt; doch schreitet das Werk langsam vor. Ein Abbau unserer direkten Reichsteuern kann nicht in Frage kommen; im Gegenteil müssen noch neue Steuerquellen geschaffen werden. Die Frage, ob es auch in Baden

zweijährigen Budgetperiode

zustimmen, da wir nur hierdurch zur Erzielung der großen Zwecke kommen. Die Arbeiten der Staatsverwaltung dürfen nicht durch eine künstliche Reduzierung der Beamtenzahl nicht leiden. Die Bezahlung der Beamenschaft steht vielfach nicht mit den heutigen Verhältnissen im Einklang; die beiden unteren Besoldungsgruppen sollten eigentlich überbaut gestrichen werden, da es unmöglich ist, mit so niedrigen Einkommen auszu-

Höret die Signale! Die Partei ruft!

In 55 Versammlungen Mittelbadens wird am nächsten Samstag und Sonntag die Partei zum Volke sprechen. „Die Zukunft Deutschlands“ lautet das Thema. Das Volk soll verstehen, was die Entente von uns will und begreifen was auf dem Spiele steht.

Die Versammlungen sollen der Agitation für die Partei dienen. Ueberall in Deutschland strömen neue Massen der Partei zu. Baden soll hierbei nicht zurückstehen.

Insbesondere sollen der Parteipresse neue Leser zugeführt werden. Unsere Presse muß ins Volk, wenn die Partei ihre geschichtliche Mission erfüllen soll.

Darum Genossen allerorts! Agitiert für die Versammlungen, besonders auch unter den Frauen, die in den kommenden Kämpfen ebenso mitsprechen wie die Männer.

Auf zur Agitation!

Steuerrückberger

gibt, kann ich bejahen (Seitert). Doch kann ich über schwebende Verfahren nichts berichten. Bei jedem Einzelnen so fest angreifen, wie es Abg. Margloff wünscht, dazu fehlen uns die Beamten und Zeit. Denn die meisten haben sich vor Hausjudungen bereits vorgelesen. Handel und Industrie haben in den letzten Jahren außerordentliche Gewinne gemacht; statt diese als Reserven zurückzubehalten, hat man sie als Gewinne verteilt. In dieser Dividendenpolitik sehe ich einen gefährlichen Raubbau unserer Volkswirtschaft. Es muß erbitternd wirken, wenn in jeder Weise versucht wird, diese Riesengewinne vor dem steuerlichen Zugriff zu schützen. Eine Herabsetzung des Zinsfußes der Kreditsanleihe zu befürworten, sehe ich mich angehrande, denn nach Abgabe des Reichsnotopfers sind nur noch die Kleinen im Besitze von Kreditsanleihe. Das schramme Gewerbe des „Schiebers“, das schon in der französischen Revolution vorhanden war, war auch schon während des Krieges vorhanden und hat nichts mit der Zwangswirtschaft zu tun. Auf die Dauer wird es nicht angehen, daß die leistungsfähigen Besitzenden die Steuerlasten auf den misera plebs abschieben. Bei den

Forderungen der Entente

stehen wir in der Entwaffnungsfrage vor einer endgültigen Entscheidung. Bei der Reparationsfrage handelt es sich um eine 42jährige Verpflichtung, ohne daß irgendwo von dem die Rede ist, was wir bisher gegeben haben (Hört! hört!) Der erschütternde Schrei eines vergewaltigten Volkes geht deshalb durch die Welt, in einem Augenblick, in dem man nicht nur uns, sondern unsere Kinder und Enkel vergewaltigen will. Die feierliche Einigkeit des Reichstages in dieser Frage wirkte erbebend. Wir sind bereit zur Wiedergutmachung, aber über seine Kräfte kann niemand. Man verlange von uns nicht die Unterschrift unter Vorschläge, die uns ruinieren, die unser Volk und unsere Kultur erdroffeln. Denn das ist die Fortsetzung des Krieges unter anderen Mitteln. Die Staatsmänner, die solche Forderungen erheben, sehen nicht das Elend unserer sterbenden Kinder. Wir sind nicht in der Lage, diese Propositionen anzunehmen, weil wir sie nicht für durchführbar halten. Das ganze deutsche Volk steht in dieser Frage hinter der Reichsregierung. Man kann uns vieles nehmen; aber nicht unsere nationale Ehre und das Recht auf Leben (Weißall).

Abg. Duffner (Str.) protestiert gegen die ungeheuerlichen Pariser Forderungen und deren Anschlag auf unser nationales Leben. Die Einheitsfront hat nicht gewonnen durch die Ausführungen des Abg. Margloff. Der Militarismus hat in Frankreich keine große Bedeutung. Wenn ein höherer Wille uns noch mehr Leid vorschickt, so ist damit noch nicht gesagt, daß wir untergehen werden. Denn auch für die Sieger im Weltkrieg wird noch ein Aschermittwoch kommen. Gegenüber der Sozialdemokratie befindet sich die Kirche in einem Verteidigungskampfe, weil unverantwortliche Elemente gegen die Religion

und gegen die Kirche kämpfen (Abg. Margloff (Soz.): Wir befinden uns in Abwehrstellung gegen die Kirche. Neben zitiert Meinungsäußerungen des „Volkswillen“ in Singen zur Kirche (Abg. Dr. Götting (Dem.): Das gehört nicht zur Sache!). Die Geltung des Reichsverkehrsministeriums in der Aufhebung der Reichsverkehrsstelle entspricht nicht der gebührenden Art. Unser Wahl hält auf die Dauer die Anforderungen nicht aus, die an ihn gestellt werden. Eingegangen ist ein

Antrag aller Parteien, wonach 1. die Geltungsdauer des für das Rechnungsjahr 1920 beschlossenen Staatsvoranschlags auch auf das Rechnungsjahr 1921 auszudehnen ist und 2. das vorzuliegende Finanzgesetz ebenfalls das Rechnungsjahr 1921 einzuschließen hat. Nächste Sitzung: Donnerstag früh 9 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der Debatte. Schluß der Sitzung: 1.10 Uhr.

Zur Eingang des Landtags befindet sich eine Reihe Petitionen: Die mittleren Bibliotheksbeamten verlangen Gleichstellung mit den anderen mittleren Beamten; die Vereine der Ruhestandsbeamten und Hinterbliebenen petitionieren um Vorschüsse. Ein Gesuch will die Befugnisse der Landwirtschaftskammer noch viel weiter ausgedehnt wissen als dies heute schon der Fall. Die Sozialdemokratische Fraktion des Landtages hat im Landtage folgende kurze Anfrage gestellt:

Badische Politik

Die Einführung des neuen Arbeitsministers

Der neugewählte Arbeitsminister Dr. Engler wurde letzten Dienstag namens des Staatsministeriums durch den Minister des Innern Kemmels eingeführt. Der letztere stellte den Beamten des Arbeitsministeriums ihren neuen Chef vor und wies auf die schwierigen Verhältnisse hin, welche von den Beamten den vollen Einsatz ihrer Arbeitskräfte verlangten. Wäher hätten die Beamten auch ihre Schuldigkeit getan, wenn auch da und dort von unverantwortlicher Seite einmal anders behauptet werde. — Arbeitsminister Dr. Engler betonte, daß es ihm schwer gefallen sei, seinen bisherigen Wirkungsbereich zu verlassen, und daß er an der Hoffnung festhalte, daß es gelinge, die Schwierigkeiten unserer Lage wieder zu überwinden. Namens der Beamten dankte Ministerialdirektor Dr. Fuchs für die von allen Beamten dankbar empfundenen freundlichen Worte der beiden Minister. Die Beamten schätzten die neuen Arbeitsminister volles Vertrauen entgegen. Um so mehr, als ihnen bekannt sei, mit welchem Erfolge er schon seither auf sozialem Gebiete tätig gewesen sei.

Brennholzverteilung in den Gemeinden und Umfasssteuer. Infolge der öffentlichen Bewirtschaftung des Brennholzes sind die Gemeindeverwaltungen verpflichtet, das ihnen aus Domänen oder sonstigen Waldungen durch die Forstverwaltung zugewiesene Holz an die Gemeindeangehörigen zu verteilen. Den Holzbesitz hat die Gemeinde ebenfalls einzuziehen und an die Gemeinde Umfasssteuer zu entrichten, was als eine unbillige Härte empfunden wird, da vorstehende Aufgaben lediglich Folgen der öffentlichen Bewirtschaftung des Holzes sind und den Gemeinden teilweise finanzielle Verluste verursachen.

Der Herr Finanzminister als Präsident des Landesfinanzamtes bereit, auf Grund des § 108 der Reichsabgabenordnung sowie § 3 Abs. 3 des Umfasssteuergesetzes und Ziffer 5 der vorläufigen Ausführungsanweisung zum neuen Umfasssteuergesetz im Benehmen mit dem Reichsminister der Finanzen zu betonen, daß den Gemeinden in vorstehendem Falle die Umfasssteuer erlassen wird?

Der Frühjahrsbeginn

Aus dem Reichsministerium des Innern wird den P. P. A. mitgeteilt: Ueber die Absichten des Reiches auf Herbeiführung eines gleichmäßigen Schuljahresbeginnes sind wichtige Nachrichten verbreitet. Es ist niemals in Frage gekommen, im Wege reichsgerichtlichen Zwanges eine Gleichmäßigkeit herbei zu führen. Vielmehr haben auf Wunsch der deutschen Landesregierungen im Reichsschulsausschuß unter Leitung des Reichsministers des Innern Verhandlungen stattgefunden, um auf dem Wege der Vereinbarung, die von allen Seiten, besonders auch von der Reichsstaatskonferenz anerkannt Schwierigkeiten zu beseitigen, die die heutige Verschiebenartigkeit des Schuljahres für Eltern, Schüler und Schulverwaltungen mit sich bringt. Bei diesen Verhandlungen sind die Gründe für und wider Frühjahrs- und Herbstbeginn eingehend dargelegt und gewürdigt worden. Schließlich haben sich die Vertreter sämtlicher Landesregierungen für den Frühjahrsbeginn entschieden. Nur die bayerische Regierung hat dagegen Bedenken geltend gemacht, sie aber angeht die Geltung der übrigen Länder und der von ihnen dargelegten Vorzüge für den Frühjahrsbeginn erneut zu prüfen in Aussicht gestellt. Wenn Bayern nunmehr mit Rücksicht auf die dort bestehende Ueberlieferung beabsichtigen sollte, am Herbstbeginn festzuhalten, so stehen einem solchen Entschlusse keine anderen Hindernisse entgegen, als daß Bayern damit freiwillig auf die Gleichmäßigkeit seines Schuljahresbeginns mit den übrigen Ländern verzichtet. Wenn es ist nicht anzunehmen, daß infolge einer etwaigen Nichtteilnahme Bayerns an der geplanten Vereinbarung der übrigen Länder über die Vorteile eines gemeinsamen Schuljahresbeginns und zwar im Frühjahr, aufgeben werden.

Aus der Partei

Mitgliedsbücher. Wir weisen die Mitgliedschaften darauf hin, daß Ersatz-Mitgliedsbücher unter Angabe der benötigten Anzahl von Genossen in der Parteikasse in Mannheim zu beziehen sind. Die vollgeliebten Mitgliedsarten und Bücher können den Mitgliedern besorgt werden.

Das Parteisekretariat: Oskar Trinius

Wolfsartweier, 8. Febr. Freitag, 11. Febr., findet in der „Linde“ ein Bildungsvortrag statt. Thema: Das Erfurter Programm. Es ist Pflicht der Parteigenossen, diesen Vortrag zu besuchen. Auch ist es dringend nötig, daß die Fraktionsmitglieder vollständig erscheinen. Volkstreu und Freunde unserer Sache sind eingeladen.

Gebenswerth, 9. Febr. Samstag, 12. d. M., abends 8 Uhr, findet im Nebenraum „Zur Krone“ die diesjährige Generalsversammlung des Sozialdem. Vereins statt. Es ist Pflicht eines jeden Genossen zu erscheinen. Mitgliedsbücher sind zur Kontrolle mitzubringen.

Aus dem Lande

e. Ordingen, 9. Febr. Dienstag, 1. Febr. abends, fiel der elfjährige Sohn des Mannes Ludwig Gaudier, als er zum Turnen gehen wollte, die Stufen der Treppe herunter. Infolge des Sturzes ist der Knabe im Laufe der Nacht gestorben. Der Knabe, der einziges Kind der Familie war, verlor sich allgemeine Teilnahme zu.

Gamsfurt b. Vöhl, 9. Febr. Der 16jährige Sohn des Landwirts Hermann Holz geriet infolge Scheuens der Pferde unter den schmergeladenen Wagen, wurde überfahren und sofort getötet.

Freiburg, 8. Febr. Kaum hat man hier die elektrische Beleuchtung eingerichtet, so sind auch schon von den öffentlichen Lampen die Glühbirnen gestohlen oder teilweise durch solche von minderwertiger Lichtkraft vertauscht worden.

Freiburg, 8. Febr. Die Freiburger Ortsgruppe des deutschen Rentnerbundes hat eine Einrichtung getroffen, wonach bedürftigen Mitgliedern im Krankheitsfalle unentgeltlich ärztliche Beratung zuteil wird. — Auf dem Freiburger Wochenmarkt sind die ersten frischen Eier feilgeboten worden. Jahrs sind vergangen, seit auf dem Markt Eier angeboten wurden.

Freiburg i. Br., 8. Febr. Die Intendantur des 5. Infanterie-Regiments teilt folgendes mit: Mitte Januar 1920 wurde das frühere Badische Freiwilligen-Bataillon bei Argentan, Krainburg, von den Polen heimtückisch überfallen und herab. Die Wehrzahl der Freiwilligen hat bei diesem Ueberfall auch die persönlichen Hab und Gut verloren. Die Beschädigten haben darauf hin bei der Landesverwaltung Schadenersatzansprüche geltend gemacht, die jetzt nach Mitteilung der Heeresrichterkommission auf diplomatischem Wege bei dem Staat Polen durch das auswärtige Amt vertreten werden. Die Verhandlungen, die mit möglichst Beschleunigung geführt werden, sind noch nicht abgeschlossen. Weitere Mitteilungen an die Beschädigten über die Entscheidung auf ihre Anträge erfolgt nach Abschluß der Verhandlungen. Von der Vorlage erneuter Anträge oder Anfragen über den Stand der Angelegenheit an die Heeresdienststellen sollte daher abgesehen werden.

Theater, Kunst und Wissenschaft

Badisches Landes-theater

Vorstellungen der Theatergruppe des Völsbundes der vertriebenen Elßä-Lotharinger, Ortsgruppe Karlsruhe.

Die Franzosen haben einen aufwallenden Kultus mit dem elsässischen Theater getrieben und dem Monsieur Stoschopf mit seiner Truppe in Paris gelegentlich glänzende Triumphe bereitet. Für sie galt es, in Wehmut der unterjochten Brüder zu gedenken, und sie amputierten den Elßä eine Gesinnung, die man auf die bekannte Formel brachte: Deutscher will ich nicht, Franzose darf ich nicht, laßt uns Elßä sein! Man protegierte eine geistige Autonomie für das Elßä in der Hoffnung auf die dereinstige Möglichkeit einer territorialen Dialekt spielen, den der Vollblutpariser nicht versteht. Sollen wir nun die Rolle des geistigen Pflegeraters übernehmen? Man könnte darauf hinweisen, daß diese Elßä unsere Kultur vom Aemmenstamm sind, daß sie die gleiche Sprache sprechen wie die Oberbadener und sogar ungefähr den gleichen alemannischen Dialekt, wie die Badner des Ganauerlandes. Sie gehören zu uns durch ihre Abstammung, gerade so gut wie die Deutsch-Schweizer. Aber dieses Blutband ist nicht wirksam, und man darf keine Hoffnungen daran knüpfen, wenn man Flug ist. Denn die Elßä wollen von uns ebensowenig wissen, wie die Schweizer, die uns als „Hüerchtelächter“ immer verabscheut haben. Alemannische Abstammung — „wat id mir davor loofe“, sagt der Berliner. Das Elßä sieht seinen geistigen und kulturellen Mittelpunkt in Paris, nicht in Berlin, und ich kann es ihnen nicht verdenken. Auf der Schule hat man uns den Spruch eingepaukt: Ubi bene, ibi patria. Seit einiger Zeit gilt es als charakterlos, dieses Wort im Munde zu führen. Jedenfalls haben preußische Professoren und Leutnants das Mögliche getan, um im elsässischen Volk den Horror vor dem preußisch-deutschen Ton zu verbreiten, und es für immer in die Arme der milden Mutter La France zu treiben. Man kann sagen, daß Habsburgs Högler uns die Schweizer verloren hat, und Hohenzollerns Unterhand die Elßä.

Wenn wir also elsässisches Theater hören, so wollen wir es ohne illusorische Hintergedanken tun und uns bewußt bleiben, daß das Volk im großen ganzen politisch nichts von uns wissen will. So gewinnt man die richtige Einstellung der theatralischen Darbietungen gegenüber, und es fällt nicht schwer, hier der Wahrheit gemäß festzustellen, daß ein literarischer Maßstab an die Erzeugnisse dieses Straßburger Dummens nicht anzulegen ist. Was Herr Dr. Julius Greber in seinen Einaktern bringt, sind alte, uralte Schwankmotive, die nur auf den literarisch gänzlich Unerfahrenen Eindruck machen können. Eine große Rolle spielen Verwicklungen und Mißverständnisse, aber man darf dem Verfasser zubilligen, daß er die Motive ergiebig und sogar geistreich durcheinanderwirbelt und einzelne

Szenen voll jenes köstlicher Dummens zustande bringt, wie sie das behäbige Spektakel in Vorstadttheatern gerne belacht. Das Ganze wirkt vornehmlich durch die drastische und humorvolle Ausdrucksweise. Hochdeutsch wäre es matt und unmöglich. Bei den Darstellern ist jede Stufe von Künstlern bis zum blutigen Dilettantismus vertreten. Aus dem Ensemble ragen eigentlich nur Ludwig Becker und Anna Becker heraus. In Abständen folgen Josef Rothwaier, Mathilde Rothwaier und Emma Kung. Auch mit Josef Kung kann man noch zufrieden sein. Der Besuch war an beiden Tagen erbärmlich schlecht, was im Hinblick auf den wohlverdienten Zweck zu bedauern war. Der Eintrittsal hätte auf ausgereicht und wäre auch der richtige Rahmen für diese Art Vorstellungen.

Karlsruher Konzertwoche

(Schluß.)

Fritz Cortolezis, unser Operndirektor, ist geehrt aus Spanien wieder zurückgekommen, und im 4. Sinfoniekonzert trat er erstmals an den Wald und schlug Partituren von Guitav Mahler und Franz Schreder auf. Jweifellos mit Erfolge. Guitav Mahlers Schaffen — der Künstler ist vor einem Jahrzehnt zur letzten Ruhe getragen worden — läßt sich heute überleben. Der Stille über ihn wird noch einige Jahre dauern, und dann wird das, was für den Augenblick geboren war, verblüht sein. Dazu rechnen ich einen Teil dieser Sinfonie, dieser wunderbar unter Cortolezis Händen auslebenden dritten Sinfonie. Guitav Mahler läßt sein mit allem erdachten technischen Drumherum versehenes Segelboot durch breite alltägliche Wasser fahren. Altag! Aber dann tauchen Inseln auf von märchenhafter Pracht! Und einem echten Musiker ist die Seele aufgetan; weit tief, von tiefenhaftester Innigkeit. Die Liebe selbst breitet ihre morgenschönen Schwingen der Sonne entgegen und singt das Adagio. Franz Schreder wird z. B. am meisten genannt. Und die Ueberzeugung — Aliquidwirtschaft! — ist selbst für Freunde seiner romantischen Kunst herausfordernd. Aber so ist es mit jedem Kometen. Einer schneit dem andern gebanktes nach, ohne je etwas von den Werken gehört zu haben. Von seinen mir bekannten vier Opern soll „Der Schatzgräber“ am Landes-theater herauskommen. Man brachte seine Kammer-sinfonie. Eine Studie und weiter nichts. Bei der „Schatzgräber“-Aufführung wird an dieser Stelle über ihn gesprochen werden. Ob er bahnbrechend wird und jenes Traumland „herüberleitend“ von fernem Inseln, seligen Stätten unirdischen Glüdes“ — wie es im „Schatzgräber“ heißt — in unsere Welt zerrt, ob er nur eine Treibhausblüte mit neuentdeckten, neugezückten Farben ist, ob er dem Puffschifflein neues blutvolles Leben voll Kraft und Gesundheit, frei von ekelhafter erotischer Schwüle in die münden Segel bläst — wer will diese Fragen im heiligen Ernste in diesen Zeiten, diesen Sturmüberflügeln, beantworten? — Frau Kammerfängerin Ernestine Dörfer-Strasser sang das Solo in der dritten Sinfonie und einige Wieder nicht aufragend — aber mit reifem Können.

Ar. 34
Sonstans.
Bundbespre
Silio Butte
Berle, 290 Kilo
und 1865 Silio
Barnim
Schwimden h
sammeln. S
bei dem Eintr
ner, daß ein
Wesfen lese,
soll sich un
10. Febr.
provisorische
nung in Schlo
Berein U
wolle Geh e
ierung an
einem We
gewolltem
Spiel, Leje
kunft punkt 1/2
Jugendgenosse
abend abgere
abend 7 Uhr
Der Badm
militärisch um 8
Bols: II n t
sie sich für die
angeladen. A
Bücherei
Freitag von 1/2
Landlung,
macht von un
weitert euer
Die vom
in 7 Stadtbe
renten sich m
Ein charakte
bezugsvolle
Ausdruck, n
nung, eine
großen histor
sozialdemokra
Volkes zugef
politische und
der Abend be
Partei und in
lungen zutag
leben befrü
sieder und W
sich die Part
roten Mond
Nachfolge
die der ein
In der Bef
eine gut bef
als und im
waren, um d
Genosse Dr. A
Berfänger Fr
Entente und
nehmen mit
der Republik
republik
Die Karole
Für die 9
Landel, Gen
Streich un
unbill unwill
die in „füßli
müsse hier m
ferat des Gen
aufgenomi
beteiligten J
mann, Jil
ter, Vieh
Berfammlung
Bred der Ber
schloß er die
ung.
S. Bezirk
Abgeordnete
die politische
Barnens, mit
Berner streit
mangelnot, die
ung der Ent
auf diesem K
Anwesenden
ändern auch
Erster Beif
die Ger
und Stra
heute die Re
Ottmann Gen
genheit sich b
schloß um 11
Bergl W
südt sein dü
rot über „Die
Kaufnahme far
wege und gab
für die Part
reiter und be
stelle, lam be
M
U

Konstanz, 9. Febr. In der zweiten Jahreshälfte wurden von...

Warnung vor Schwindlern! Das Renalial wird von...

Aus der Stadt

Karlsruhe 10. Februar.

Geschichtskalender

10. Febr. 1919 Die Nationalversammlung setzt eine neue...

Karlsruher Parteinachrichten

Berein Arbeiter-Jugend Karlsruhe. Heute abend hält...

Der Badische Landesverband gegen den Alkoholismus...

Bibliothek des Sozialdemokratischen Vereins. Jeden...

Bezirks-Parteiverfassungen

Die vom sozialdemokratischen Verein auf gestern abend...

Nachfolgend lassen wir kurz die uns zugegangenen...

In der Mitte referierte Genosse Dr. Kullmann vor...

A. Bezirk Mittel- und Südbad. Genossin Landtags...

Bezirk Mühlburg. Die Versammlung hätte noch besser...

besuchen, in eine intensive Agitation für die Partei und die...

Bezirk Oststadt. Die Versammlung war gut besucht. Das...

Bezirk Mühlburg. Die Versammlung wies den üblichen mäßigen...

Bezirk Südbad. Der Bezirksobmann Gen. Wehler...

Ausfuhrer-Tage

Unsere Landeshauptstadt steht nach einer Pause von mehreren...

Der Entschluß der Geschäftslente, zur jetzigen Zeit...

In den Läden sieht man nun wieder große Lager mit guten...

Der Aufruf der Volksfürsorge

Das Jahr 1920 zeigt folgendes Bild: Abgeschlossene...

Nigrores Verhalten eines Eisenbahnbeamten. Von einem...

zumal ein Sicherheitsprovisor zur Stelle war, der eventuell...

1 Pfund Schinken 15 M., 1 Pfund baltischer Goudalase...

Ausstellung zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten...

Wir hoffen, daß die Geschäftsinhaber den Angestellten und...

Die Ernährungsverhältnisse der Schulkinder. Behördlicher...

Als „Mieter-Ratgeber“ hat der Mieterverband (Eib...

Unfall. In einer Fabrik in Mühlburg fiel am Sonntag...

Rekte Nachrichten

Die Kammerdebatten in Paris

Das Schwelgen in Zahlen und Phantasien - Ein Vertrauensvotum für die Regierung

Paris, 9. Febr. (Kammer.) In der heutigen Nachmittags...

Der Abgeordnete spricht von der Prosperität der deutschen...

Minister Lohse ruft: Für fünf Jahre sehen wir 19 Milliarden...

MAGGI Würze hilft in der Küche sparen. Dünne Suppen und Fleischbrühe, Gemüse und Tunken...

Nach dem Abkommen von Paris erhalte man 33 882 Millionen. Wenn man die deutsche Ausgabe für durchschnittlich 14 Milliarden berechne, könne man durch die Ausgabe zu dem fast gleichen Ergebnis kommen wie in Belgien vorgeesehen worden sei. Eine amerikanische Gesellschaft habe für die deutschen Eisenbahnen 25 Milliarden geboten. Es gäbe aber auch noch andere Werte in Deutschland. Man dürfe keine Politik der Schwäche betreiben, denn diese führe notwendigerweise zum Krieg. Wenn man aber nicht nach Deutschland gehe, um das Geld zu holen, dann werde es nicht bezahlt werden.

Abg. Horgest erklärte, er sei der Ansicht, daß man Maßnahmen ergreifen müsse, um bezahlt zu werden. Deutschland habe Kohlengruben. Wenn die Häuser von Reims, Arras und Verdun nicht wieder aus ihrem Ruin auferstehen würden, dann könnten die von Frankfurt, Köln und Koblenz dafür einstehen.

Finanzminister Doumer erklärte dann, nach seiner Ansicht erhalte bei einem Zinsfuß von 5 Prozent Frankreich 33 1/2 Milliarden in Jahreszahlungen. Obwohl Deutschland sich arm zu stellen versuche, habe es noch große Produktionskraft, und es könne in 3-4 Jahren seine Fähigkeit von 1913 wieder finden, sodaß auch auf ein annehmbares Ergebnis der Exportsteuer gerechnet werden könnte.

Die Kammer nahm eine Entschließung an, in der es heißt: Die Kammer vertraut der Regierung, daß sie die begonnenen Verhandlungen in vollem Einvernehmen mit unseren Alliierten fortführen wird, um die volle Abrüstung herbeizuführen, die Rechte Frankreichs und seine Wiedergutmachungsansprüche zu wahren und die unerlässlichen Maßnahmen für seine Wiederverteilung zu realisieren. Sie rechnet auch auf die Festigkeit der Regierung in der Anwendung aller Sanktionen, die notwendig dazu bestimmt sind, die Ausführungen des Friedensvertrags zu garantieren.

Simons und Wirth gehen nach London

Berlin, 9. Febr. Von dem englischen Botschafter in Berlin ist heute der deutschen Regierung eine schriftliche Einladung

zur Londoner Konferenz zugesandt worden. Der Wortlaut wird zusammen mit der deutschen Antwort noch veröffentlicht werden. Wie die „Post“ weiter meldet, wird sich die deutsche Regierung auf der Londoner Konferenz durch den Reichsminister des Meßens Dr. Simons und den Reichsfinanzminister Dr. Wirth vertreten lassen. Die Minister werden von einem Stab politischer, hauptsächlich aber finanzieller und volkswirtschaftlicher Sachverständigen begleitet werden.

Im Kampf gegen die Pariser Vorschläge wird die deutsche Regierung eine harte Stellung haben, wenn sie sich auf den Boden des Vertrages stellt. Der Vertrag gibt der Wiedergutmachungskommission das Recht, eine feste Summe zu benennen, die in 30 Jahren zu bezahlen ist, aber er erlaubt der Entente nicht, 42 Jahre lang Beträge von unbestimmter Höhe aus Deutschland herauszupressen. Ferner kommt der deutschen Regierung die Tatsache zugute, daß die geplanten Ausfuhrverbote sowie die Anleiheverminderung den Interessen des neutralen Auslandes und eines Teils der Ententestaaten selbst widerspricht.

Die Situation Deutschlands in London wird aber rettungslos verdorben, wenn die deutsche Regierung nicht imstande sein sollte, dort die Erklärung abzugeben, daß sie alle erfüllbaren Forderungen des Vertrages erfüllen wird. Zu diesen erfüllbaren Forderungen gehört die Auflösung der Einwohnerwehren. Der Widerstand der bayerischen Regierung gegen die Auflösung der Einwohnerwehren, der von der gesamten Reaktion in Deutschland unterstützt wird, ist geeignet, uns in eine ganz hoffnungslose Lage zu versetzen, in der das deutsche Volk die allerschwersten Notlagen erleben wird.

Soviel uns bekannt ist, die deutsche Regierung nicht geneigt, sich ihre ganze Politik vor München aus über den Haufen werfen zu lassen. Würde sie diese Meinung vertreten, so würde sie sofort die Unterstützung breiterer Volksschichten verlieren, die bis

jetzt bereit sind, in der Abwehr der vertragswidrigen Wiedergutmachungsforderungen der Entente fest zu ihr zu stehen. Es läme dann zwischen zwei Stühlen zu sitzen und könnte die auswärtige Politik des Reiches nicht weiterführen, da ihr die dazu notwendige Autorität vollständig fehlen würde.

Die Frage steht also so, ob Simons oder Rahr, ob der Deutsche Reichstag oder der bayerische Landtag die auswärtige Politik des Reiches verantwortlich führen soll. Diese Frage muß, wenn der Konflikt sich zuspitzt, von der deutschen Regierung selbst mit aller Klarheit und Schärfe gestellt werden. Die in Bayern regierenden Mächte sollten es sich aber fünf Minuten vor zwölf noch einmal überlegen, ob sie durch ihre Widerspenzigkeit gegen die allgemeinen Reichsinteressen zur äußeren Krise des Reiches auch noch die schwerste innere Krise gesellen wollen, die es jemals seit seiner Gründung zu überstehen hatte. Schließlich müßten doch auch dem blindesten die Augen darüber aufgehen, wer es ist, der das Reich in immer neue Katastrophen hineinreißt.

Beginnende Ernüchterung in Frankreich?

Paris, 9. Febr. Unmäßig greift in der Pariser Presse, wahrscheinlich als Rückschlag der Volksstimmung, nachdem der erste Versuch über die auf der Pariser Konferenz erzielte Einigung vorüber ist, wachsende Ernüchterung um sich. Die Zeitungen mahnen das Publikum, sich in dem Vertrauen zur Regierung nicht erschüttern zu lassen und ermahnen die Kammer, in dieser ersten Stunde keine Autorität zu zeigen, sondern geschlossen hinter der Regierung Aufstellung zu nehmen. In weiten Kreisen hat man die Gemüthsart, daß in der Kammer viele Abgeordnete den Pariser Beschlüssen ihre Billigung bezagen werden. Der Abgeordnete Delaunay aus Paris erklärte, daß er der Regierung seine Stimme nicht geben werde, weil er die Abgabe auf die deutsche Ausgabe für undurchführbar halte. Er hebt hervor, daß die Abmachungen von Paris

Ab Donnerstag, den 10. Februar

Weißwaren und Aussteuer-Artikel

zu besonders billigen Preisen.

Weißwaren	Handtuchstoffe	Baumwoll-Waren	Leib- u. Bettwäsche	Fertige Betten
Hemdentuch, feinfädig Meter Mk. 9.75	Gerstenkorn grau . . . Mk. 8.75	Hemdflanell, gestreift Meter Mk. 12.50	Damenhemd m. Feston Mk. 26.-	Deckbett, echtrot Federkörper, 180/180 cm, fertig gefüllt Mk. 295.- 357.-
Crefonne, starkfädig Meter Mk. 11.75	Gerstenkorn weiss . . . Mk. 12.90	Hemdflanell, kariert Mtr. 15.75	Damenhemd m. Stickerei Mk. 35.-	Kissen, echtrot Federkörper 80/80 cm, fertig gefüllt 88.- 112.-
Renforcé Meter Mk. 15.- 16.50	Drellhandtuch weiss Mtr. 15.25	Betikation, schwere Qualität Meter Mk. 17.50	Nachjacke Mk. 34.-	Matratzen
Flockcroisé „ Mk. 13.50 17.50	Gerstenkorn Halbleinen Mk. 19.50		Damen-Nachthemd . . . Mk. 78.-	Zellstoff mit Seegrasfüllung 8teil., mit Keil . . . Mk. 170.-
Bettlamast weiss, Jacq.-Muster Meter Mk. 46.- 37.50	Bettbarchent	Bettuchstoffe	Kissenbezüge m. Einsatz Mk. 22.80	Leinen, Seegras mit Woll- auflage, 8teil., mit Keil Mk. 280.-
Bettlamast, echtrot Meter Mk. 52.- 58.-	echtrot, federdicht	Bettuchkrefonne	Kissenbezüge m. Stiek. Mk. 38.-	Jacquardrell, Kapok- füllung, 8teil., mit Keil Mk. 815.- mit Rosshaarfüllung Mk. 1090.-
Bettstellen	80 cm breit Mtr. Mk. 28.-	150 cm breit Meter Mk. 29.50	Oberbettücher 150/250cm Mk. 87.-	
für Erwachsene	180 cm breit Mtr. Mk. 43.-	Halbleinen, schwere Qualität	Oberbettücher mit Einsatz	
Mk. 250.-, 290.-, 345.-, 390.-	Matratzendrell 120 cm breit Mtr. Mk. 39.50	180 cm breit Meter Mk. 43.-	und Spitze Mk. 118.-	
Kinder-Bettstellen		Reinleinen, extra schwer Mtr. 49.50		
Bettfedern				
in bester Qualität.				

W. Boländer Kaiserstr. 121.

Pranckuch & Co.

Seigwaren

Spaghetti 9.50
Hörnle 9.50
Suppen-Einlagen 9.50
Breite Nudeln 8.50
Nischobst 4.-
Apfelschnitz 4.-
Birnschnitz 4.-
Zweifschgen 5.-
Eßteigen 6.-

Pranckuch & Co.

Fabrikarbeiter - Verband Deutschlands
Zahlsche Karlsruhe.

Am Sonntag, den 13. Februar 1921, nachmittags 2 Uhr, findet in der „Restaurations zum Albia“, Göttingerstraße 43, unsere

Jahres-Generalversammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Geschäfts- und Kassenbericht.
2. Neuwahl der Ortsverwaltung und Kartelldelegierten.
3. Anträge und Verschiedenes.

Anträge, die zur Beratung kommen sollen, müssen 8 Tage vorher bei der Ortsverwaltung eingereicht werden. Es ist Pflicht der Verbandsfunktionäre, an dieser Versammlung teilzunehmen, ebenso muß jeder Betrieb vertreten sein.

Die Ortsverwaltung: J. A. H. Vertsch.

Arbeiter-Turn- und Sportbund
X. Kreis — 3. Bezirk.

Am Sonntag, 13. Februar, vormittags 9 Uhr beginnend, findet in der „Durmersheim“ was „Gasthaus zur Krone“ unter diesjähriger

Bezirks-Turntag

statt.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Statutenänderung.
3. Neuwahl.
4. Bezirksführerturnfest.
5. Kreisturntag.
7. Anträge und Wünsche.

Um zahlreichen, pünktlichen Besuch bitten

Der Bezirksturnrat.

Badisches Landestheater.

Donnerstag, 10. Februar, 7 bis 9 1/2, Mk. 17.-

Neu einstudiert: **Iphigenie auf Tauris**

in 3 Aufzügen von Chr. W. v. Gluck. Für die deutsche Bühne bearbeitet v. Richard Strauß.

Palast-Theater
Moderne Lichtspielbühne
Herrenstr. 11 Telephon 2502

Ab heute!

Der 2. Teil des erfolgreichen Großfilms:
Der verfluchte Hunger nach Gold
Auri sacra fames

Das Testament eines Exzentrischen
Sensationelles Schauspiel in 6 Akten mit
Rosa Porten, Werner Funk, Jos. Peterhanns

Ferner:
Liebe auf Rollschuhen
Dammann-Lustspiel

Eigene Schlafzimmern.
prima Arbeit, in Rorner und Spiegel, b. 3900 Mk. an Möbelnager Auf 8 Adlerstraße 8.

Pranckuch & Co.

Bester großer Bruchbreis 2.-
Vollreis gut lochend 2.50
Valencia-Cafelreis 4.-
Haferflocken 3.-
Grieß weiß 3.50
polenartig 3.-
Suppengerste 2.60

Pranckuch & Co.

Weißwaren

Hemdentuche Handtücher
Finette Bettlamaste
Halb- u. Reinleinen Vorhänge

zu ausserordentlich billigen Preisen.

Leipheimer & Mende

Nr. 34
von fi
alle übrigen
einfach nicht
Anfertigung
aus elig in
und beschloß
Ohne die
solche
da die Durc
Beamtene
diese Maß
öffentl
aufgedr
zwungen w
legte seine
folgenden
Frankr
deutschen
verleget
mode, d. h.
alles fehl
erliche. Au
Eimerfü
jedoch je
Stimmung
schlag irge
nach der M
zu beschre
reich den W
Würt
Stuttgar
Debatte f
Schres (D.)
punkt in d
gestift wer
trags und f
Minister
Einwohner
Gebri
Scha
Wir emp
Dörr-
gemischt-
Apfel u.
halb Zwei
Pfund
Marme
re ne Fr
und Zu
Pfund 4
Büchs
Erbs
2 Pfund
Dose
Kaff
frisch ge
Pfd.
von 22
Meisg
weiß, ent
Pfund 3
gelb
Pfund 3
Haferf
Pfund 3
Gers
Pfund 2
Staurhe
Karlsruh
im Cambr
Februar 19
im Saale
Hager, Baum
die 18. aben
beginnend, ein
Abendunter
mit T
hatt, woju
Wieder un
gehörige ireu
schen. Eingel
Vormittags
kommen. Ein
Ref auratio
leben (Ber
Der Wor
Küch
Einrich
weiß lackert,
lobert, folp
Mittelschneit
Höhe, Etäble
preiswert zu
Levy, J
Kartgrafen

von fünf Staaten unterzeichnet worden seien, während alle übrigen Unterzeichner des Friedensvertrages von Versailles einfach nicht gefragt worden sind.

Ohne die freiwillige Mitarbeit Deutschlands könne eine solche Abgabe überhaupt nicht durchgeführt werden, da die Durchführung dieser Abgabe die Schaffung eines ganzen Beamtenheeres notwendig mache.

Es wäre leicht möglich, daß die Alliierten bald gezwungen würden, diese Maßnahme aufzugeben.

Frankreich solle von Deutschland verlangen, daß es mit deutschen Arbeitern, deutschem Material und deutschem Handwerksgerät den in Frankreich angerichteten Schaden wieder gut mache.

Württemberg und die Einwohnerwehren Stuttgart, 8. Febr. In der Sitzung des Landtags ging die Debatte fast ausschließlich um die Entwaffnungsfrage.

Minister des Innern Graf Heineke, daß Württemberg die Einwohnerwehren auflösen werde, sobald eine entsprechende

Anweisung vom Reich komme. Ob die Forderung der Entente auf völlige Auflösung der Einwohnerwehren aufrecht erhalten werde, sei noch nicht sicher.

Bayern und das Reich

München, 10. Febr. (Tel.-Union). Gestern Abend wurde folgende amtliche Verlautbarung ausgeben: Die Berliner Besprechungen am 5. Februar haben in Bayern Anlaß zu eingehenden Beratungen sowohl im Ministerrat wie im Schöße der Koalitionsparteien gegeben.

München, 10. Febr. Wie die Telegraphen-Union erfährt, konnte die Antwort auf die Frage der Reichsregierung noch nicht abgefaßt werden.

München, 10. Febr. (U.Z.) Die Fraktionsführungen und die Verhandlungen der Parteien über die Antwort des bayerischen Kabinetts an die Reichsregierung wurden am gestrigen Tage fortgesetzt.

Valuta-Bericht vom 9. Februar

Der Markkurs in der Schweiz notierte heute etwa 10.80 bis Auszahlung Holland notierte 20.77 M. per holl. Gulden.

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte vom 9. Februar 1921

In Nord- und Ostdeutschland herrschte im Gegensatz zu uns fortgesetzt wolkenloses Frostwetter. Auch bei uns beginnt heute Aufbesserung.

Wasserstand des Rheins

Schästerinsel 40, gest. 4 Ztm. Neßl 147. Magau 818, gest. 4 Ztm.

Schriftleitung: Georg Schöpflin. Verantwortlich: für Artikel, politische Uebersicht und letzte Nachrichten Hermann Kadel; für badische Politik, Aus dem Lande, Gemeindepolitik, Aus der Partei, Gerichtszeitung und Feuilleton Hermann Winter; für Aus der Stadt, Gemeindefachliches, Soziale Rundschau, Genossenschaftsbewegung, Jugend und Sport, Briefkasten Josef Eisele; für den Anzeigenteil Gustav Krüger, sämtliche in Karlsruhe.

Gebrüder Scharff. Wir empfehlen: Dörr-Obst, Marmelade, Büchsen-Erbesen, Kaffee, Maisgriess, Haferflocken, Gerste, Naturheilverein, Abendunterhaltung, Küchen-Einrichtung, Levy, Möbelg.

Besonders billige Preise. Glas, Porzellan, Steingut. Wasserläser 95, Kaffeesevice 95, Marmelade 45. Tafel-Geschirr 23-teilig für 6 Personen 145.- Porzellan 425.- TIETZ

Ausstellung zur Bekämpfung der GESCHLECHTS-KRANKHEITEN. Letzter Tag! Sonntag, den 13. Februar. Karlsruhe, Städt. Ausstellungshalle.

Tages-Ordnung. Bezirksrats-Sitzung. I. Öffentliche Sitzung. Verwaltungssachen. 1. Gesuch des Eugen Reicher, Kandidat hier, um Erlaubnis zum Ausschank seiner Biere...

Herd verkaufen. In 1 Std. u. Garantie Käufe. Die Vertilgung der Raupen betr. Alle Obstbäume, Strauch- und Gesträucher in Gärten und Höfen...

Todes-Anzeige. Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Magdalena Schillinger geb. Drentzer nach langer Krankheit im Alter von 76 Jahren verschieden ist.

Todes-Anzeige. Heute früh 1/10 Uhr verschied nach schwerem Leiden unsere gute, treuebesorgte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter Frau Amalie Emig Wwe. im 80. Lebensjahre.

Daniels Konfektionshaus. Tel. 1846. Wilhelmstraße 34 1. Trepp. Regenmäntel etwas fehlerhaft . . . Mk. 150.— Ripsmäntel Mk. 210.— an Seidenmäntel Mk. 375.— an Jackenkleider Mk. 125.— an Große Posten Röcke Mk. 30.— 40.— 50.— 65.—

Maßstatter Anzeigen. Das Schülerbrauereibad d. Hl. Ad. Knabenstraße wird von nun ab jeden Samstag von 5—8 1/2 Uhr nachmittags für Männer geöffnet sein.

Bruchsaler Anzeigen. Kartenausgabe am Freitag, den 11. Februar 1921, von 8 bis 12 Uhr vorm. und von 2—6 Uhr nachm. an die Buchstaben S bis einschl. U.

Ausfertiger Tage

füllen die Lücken im Wäscheschrank, in Küche und Haushalt

Herrenartikel

1 Posten **Herren-Hüte**, moderne Formen, schöne Farben, auf Extratschen am Haupteingang Stück **43⁰⁰**
Sportkragen, farbig St. **3⁵⁰**

1 Posten **Herrenkragen gestärkt** zum Ausschneiden, Stück **4⁵⁰**

Sportkragen, weiss und teils Piqué, nur gute Qual. **4⁵⁰**
Herren-Oberhemden, weiss und farbig, mit Kragen und Doppeln. **75⁰⁰**
Kontirmandenhemden mit Piqué-Einsatz und Doppeln. **57⁰⁰**
Damen-Regenschirme gute Körperqualität. St. **58⁰⁰**
Damen- und Herren-Regenschirm 75.-72.-65.-
Damen- u. Herren-Regenschirm, Halbseide **82⁰⁰**

1 Posten **Herren-Gummi-Mäntel** in erstklassiger Ausföhr. prima Gummi. **350⁰⁰**

Schuhwaren

Kinder-Stiefel, 27-30 31-35 weiss leinen **54.- 68.-**
Damen-Schnür- und Spangenschuhe weiss Leinen, sehr haltbar. P. **75⁰⁰**
Weisse Turnschlappen 43/46 10.50, 36/42 **9⁵⁰**
Damenspangenschuhe Sämischleder braun. **62⁵⁰**
Damen-Schnür- und Spangenschuhe, hübsche Form. Paar **65⁰⁰**
Damen-Stiefel, schöne Ausföhrungen. Paar **85⁰⁰**
Damenhausschlappen Paar **7⁵⁰**
Hausschuhe für Damen und Herren. Paar **17⁵⁰**

Kontirmanden- und Kinder-Wäsche

aus prima Stoffen, eigene Anfertigung zu billigsten Preisen!

Damen-Wäsche

Damenhemd , Reformschnitt mit Barmerbogen.	24⁵⁰	Elegante Garnitur , Hemd und Beinkleid, prima Madapolam, festoniert und reich gestickt.	98⁵⁰	Untertaille aus festem Hemdentuche m. breiter Stickerei und Hohlsaumtestin.	16⁵⁰
Damenhemd aus prima Hemdentuch mit Feston u. Besatz.	34⁵⁰	Elegante Garnitur , Hemd u. Beinkleid, la Crotonne mit Madapolamstickerei u. Eins.	125⁰⁰	Untertaille , prima Wäschetuch mit breiter Stickerei, Einsatz und Banddurchzug.	19⁵⁰
Damenhemd aus gutem Wäschetuch mit Hohlsaum und hübschem Einsatz.	39⁵⁰	Elegante Garnitur , Wäsche Batist m. hübscher Spachtel-Spitze u. Einsatz.	145⁰⁰	Untertaille , la Madapolam, in hübscher Ausföhrung.	24⁵⁰
Damenhemd aus strickfäd. Hemdentuch, Herzspitze.	45⁰⁰	Elegante Garnitur , Hemd u. Beinkleid, prima Madapolam, handgestickt.	169⁰⁰	Untertaille , mit eleganter Batist-Stickerei.	27⁵⁰
Damenhemd aus bestem Cretonne, rumpfestickt, in eleganter Ausföhrung.	49⁵⁰	Korsett aus gestreiftem Stoff.	19⁵⁰	Nachtsacke , aus gutem Hemdentuch mit Umlegkragen und Hohlsaumtestin.	39⁵⁰
Damenhemd , la Madapolam m. hübsch. Stickerei u. Eins.	59⁵⁰	Korsett langhüftige Form aus creme Nessel.	29⁰⁰	Nachtsacke , la Croisé-Finette m. Umlegkrag u. Barmerbog.	49⁵⁰
Damen-Beinkleid , weite Form, la Hemdentuch.	29⁵⁰	Korsett weiss, gute Form mit Garnierung u. Strumpfhalter.	49⁰⁰	Nachtsacke , prima Madapolam und breiter Stickerei.	59⁵⁰
Damen-Beinkleid aus gutem Madapolam, mit breiter, hübscher Stickerei.	39⁵⁰	Reform-Korsett , creme-farbig mit Spiralfedern.	43⁰⁰	Damen-Nachthemd , aus gutem Hemdentuch mit hübschem Einsatz.	65⁰⁰
Damen-Beinkleid , Reform prima Cretonne, m. Hohlsaum.	42⁵⁰	Un'ertaille , gute Form, mit hübscher Stickerei.	13⁵⁰	Damen-Nachthemd , prima Cretonne, mit Umlegkragen und breiter Stickerei.	79⁵⁰
Damen-Beinkleid , la Madapolam, mit Fätschen und breiter Stickerei.	49⁵⁰			Damen-Nachthemd in eleg. Ausföhrung, la Hemdentuch.	95⁰⁰
Mädchenhemd 70 cm, rumpfestickt und gebogt.	17⁵⁰			Herren-Nachthemd , prima Madapolam mit Umlegkragen und Bördchen.	69⁵⁰

Grosse Posten **Wäsche Stickereien** für Damenwäsche u. Unterröcke zu **außergewöhnlich billig. Preisen** Meter von **95 Pfg.** an

Grosse Posten **Wäschelebens** in guter Qualität. Meter von **50 Pfg.** an

Handarbeiten

Kissen gez. mit Rückwand aus starkklädig Cretonne **23.50**
Kissen gez. mit Rückwand aus weiss. Leinen. **10.85**
Kissen gez. mit Rückwand aus grauem Leinen **19.90**
Kissen gez. mit Rückwand aus schwarzem Leinen. **17.50**

Garnitur Genre „Lisa“ in grauem Leinen **7.60**
Garnitur Genre „Asta“ weiss Leinen **4.80**

Zimmer-Handtücher gez. m. Hohlraum la Madapolam **24.50**
Küchen-Handtücher gez. m. Besatz aus gut. Cretonne **29.80**
Bett-Wandschöner aus best. Aida-stoff. **28.50**
Spitzen, Läufer u. Decken in hübsch. Ausf. **40.50, 38.50**

Abteilung: Parfümerien

Mundwasser mit Pfefferminzgeschmack. Flasche **1.65**
Mundwasser „Tilit“, beste Friedens-Qualität, ca. 50% Alkoholgehalt. **9.00, 7.50**
Zahnbürsten aus Bein. Stück **1.50**

Zahnbürstenständer aus Zelluloid. Stück **3.50**
Toilettenspiegel, Zelluloid. Stück **0.95**
Brennessel-Haarwasser. Flasche **5.25**
Bay-Rum. Flasche **3.50**

Haar-Waschwasser 1/2-Liter-Flasche **4.75**
Haarnetze aus echtem Menschenhaar. **1.95**
Toiletteseifen. Stück **2.45, 1.75**
Rasier-Seifennapf Pinsel und Seife. zusammen **5.25**

Putztücher gute weiche Ware 3 Stück **7.75** 1 Stück **2.85**

Rasier-Apparat, echt Messing, stark veredelt, mit 2-ei. Klingen und Rasier-Stück **10.50**

Gardinen Teppiche

Gardinen am Stück, reichhalt. Mus'erauswahl Mtr. **775**
Spannüll in allen Breiten mod. kleine Karomust. Mtr. **19⁵⁰**

Ein Post. **Diwanddecken** Friolens-Qual. mit hübschen Perser- u. Blumenumstern. **190⁰⁰**

Gardinenmüll ca. 135 cm breit gestr. u. gewebt Mtr. **24⁵⁰**
Gardinen-Garnituren Steil. m. reich Einsätzen **98⁰⁰**
Madras Garnituren Steilg. Qualitätsware **260⁰⁰**
Brise-Bises, Erbstül m. Bändchenarbeit. Stück **6⁵⁰**
Halb-Stores, Bändchenarbeit. Stück **59⁰⁰**
Garnituren aus Leinen, Steil. m. geschm. Bes. **125⁰⁰**
Tüllbedecken für 1 Bett, solide Qualität. **75⁰⁰**
Tüllbedecken f. 2 Betten, solide Qualität. **95⁰⁰**

Ein Post. **Kaffeetischdecken** Serie **33⁰⁰** Serie **42⁰⁰**

Filzdeckdecken m. reich. Stickerei, rot und grün **56⁰⁰**
Gobelinstoff, 130 cm br. Blumenm., sehr sol. Mtr. **120⁰⁰**
Axminster-Teppich, sol. Qual. n. 170/235 cm **575⁰⁰** 200/300 cm **875⁰⁰**
Derbent-Teppich, Perserkop. ca 200x300 cm **250x350 cm** **1100⁰⁰ 1575⁰⁰**
Läuferstoffe **19⁵⁰ 21⁰⁰ 39⁰⁰**

Erfrischungsraum

II. Etage (Eigene Konditorei)
Erfrischungen aller Art Spezialität: **Obsttorten.**
Bohnenkaffee mit Milch und Zucker. Tasse **1⁰⁰**
Schokolade. Tasse **95⁰⁰**

Gummihöhlen

ausgefittet ohne Nägel, Sohlen und Absatz 21 Karat. Schuhr reparatur mit elektrischem Betrieb. **Waldbornstr. 36** Ede Marktgraben u. Zähringerstrasse.

Einige Anzüge

fehljahrüberreicher, konf. Anzug, feine, selbstreiner Mantel, Hosen u. Hülle, ich, und gestreifte Hosen, Gehrock u. Frackanzüge, Cylinderhüte, verschied. Wettermäntel, äußerst billig abgegeben. **Arretstr. 22.** Eisenweinst.

Goldnipp

berühmt bedürftend. **Goldnipp**. Nach Karat, geruchlos, in Apotheke u. Drogerien.

Karlsruher F.-C. Phönix 1894

(Phönix-Bemangla)

Sams-tag, den 12. Februar 1921, abends halb 8 Uhr, im kleinen Festhallsaal

Winter-Fest

Mitwirkende: Frau Olga Mertens-Iseger, Prima-Ballerina, Herr Paul Müller, das Hornquartett (Mitglieder des Bad. Landestheaters), Herr Karl Müller (Bariton), und Herr José Milcoza (Violin-Virtuose)

Programme die zum Eintritt berechtigten, sind von Montag, den 7. bis Freitag, den 11. Februar, im Vereinslokal „Goldener Adler“ jeweils von 7-10 Uhr abends für Mitglieder zu 3 Mk. für Nichtmitglieder von 4 Mk. eingeföhrt zu 6 Mk. erhältlich Ohne Programm kein Zutritt.

Für jede Hausfrau!

Wer an **gewebte Strumpflängen** tadelloso angewebt haben will, bringe solche in die Maschennstickerei **L. Engelhard, Gartenstr. 11, Hth. III.**

Baubund-Möbel

Verkauf gegen **Zeltzahlung**

in solider Ausföhrung den veränderten Verhältnissen in Bezug auf Preis und Formgebung angepaßt

Verkauf gegen **Barzahlung** bei der gemeinnützigen Hausratgeellschaft **Bad. Baubund G. m. b. H.** Karlsruhe, Karl-Friedrichstrasse 22. Gebäude Rindelslag, Fernsprecher 5107. Tägl. geöffnet. vorm. 8-12, nachm. 2-6 Uhr.

Volksbuchhandlung der sozialdem. Partei **Adlerstr. 16** befindet sich

Eil-Besuchsanzeige!

Wichtig für Anwesenbesitzer!

Wer sein Objekt, ganz gleich, welcher Art und Größe, ob auf dem Lande oder in der Stadt, rasch, verschwiegen und bei höchstem Preisverfolg verkaufen will, schreibe sofort an die bekannte Maklerfirma **Fischer & Co.** (Handelsgerichtl. eingetragen) München Tel. 51519 **Friedlauerstr. 10**

Einer unserer durchaus fachgewandten Herren weilt in der kommenden Woche reschäftlich in hiesiger Gegend. Bei dieser Gelegenheit kann die Besichtigung verkäuflicher Objekte kostenlos mitverbunden werden. Der Besuch erfolgt unverbindlich u. verpflichtet zu nichts. Erst nach der Besichtigung und den Ausföhrungen unseres Vertreters können Sie sich zur Auftragserteilung entschließen. Mäßige Bedingungen! Hochangesehenes, streng reelles Unternehmen! Hervorragende Verkaufserfolge! Zahlreiches und geschultes Personal. Prospekt mit Referenzen sofort kostenlos!

Putzfrau

gesucht. Samstag halben Tag und alle 4 Wochen 1-2 Tage zum Waschen. **Frau Dr. Bloos** Friedenstraße 8.

Granz Teuf

Struktur. so. Tel. 1100. Buchdruckerei Buchbinderei. **Friedrichstr. 11**